

Zuweisung der Schule

Beitrag von „gelöschter User“ vom 26. März 2006 17:21

Ich kann mich leider meinen Vorrednern nur anschließen. Das Referendariat ist tatsächlich an den meisten Seminaren so ausgelegt, dass der Refi die größtmögliche Belastung ertragen muss. Auf private Verhältnisse wird nicht nur keine Rücksicht genommen, ich habe sogar erlebt, dass Referendare implizit (nicht ausdrücklich) vor die Wahl zwischen Privatleben und Beruf gestellt wurden. Ich habe bisher nur davon gehört, dass auf eigene Kinder halbwegs Rücksicht genommen wird, aber auch dann nur zähneknirschend. Und die Beispiele hier zeigen, dass das auch nicht immer der Fall ist.

Liebe Anja, ich glaube schon, dass jeder hier nachvollziehen kann, wie schlimm die Situation ist. Niemand dürfte dir absichtlich vorhalten wollen, dass du egoistisch oder unflexibel handelst. Die Realität ist aber tatsächlich, dass es in den nächsten zwei Jahren so gut wie nichts anderes als deine Ausbildung geben wird. Vieles wird dabei auf der Strecke bleiben müssen und bei den Verhältnissen, die du beschreibst, ist es also besonders wichtig, dass du versuchst, dafür eine Lösung zu finden und dich nicht darauf verlässt, vielleicht doch noch eine andere Schule zugewiesen zu bekommen. Sollte das dann doch noch klappen, umso besser.

Glaube aber bitte nicht, dass hier alle auf dir rumhacken wollen. Jeder hier versucht nur, dir aus den eigenen Erfahrungen zu zeigen, dass man im Kontext des Refs eben nicht auf normale menschliche Umgangsnormen bauen kann...